

# Theater im Hinterhof macht Geschichte

## Der Kleine Bühnenboden startet durch

**Münsters freie Theaterszene gehört zu den besten im Lande. Eine Vielzahl freier Ensembles und Spielstätten bedient die unterschiedlichen Geschmäcker eines anspruchsvollen Publikums. Unter ihnen ‚Der Kleine Bühnenboden‘ im Hansaviertel, eines der ältesten Privattheater der Stadt. Dort traf sich draußen!-Lokalredakteur Michael Heß mit den beiden Theatermachern Konrad Haller und Toto Hölters.**

Der Kleine Bühnenboden macht weiter. Das ist die gute Nachricht. Eine schlechte gibt es nicht und das ist die zweite gute Nachricht. Denn von teils existenziellen Problemen blieb die freie Spielstätte in der Schillerstraße in ihrer Geschichte nicht verschont; am 1. Mai feiern die Theatermacher um Toto Hölters (43, verheiratet, zwei Kinder, im Bild links\*) und Konrad Haller (40, Single, rechts\*) den 28. Jahrestag und ein Blick in die Geschichte der Spielstätte zeigt, warum das nichts Selbstverständliches sein wird.

„Bereits 1984 gründete die seit 1973 in Münster wirkende griechische Choreografin und Tänzerin Marianna Thalassinou in einer ehemaligen Bonbonfabrik und Glaserei das Kammertheater ‚Der Kleine Bühnenboden‘. Schnell wuchs die Spielstätte zu einer Werkstatt für künstlerischen und experimentellen Tanz. Thalassinou selbst lernte ihre Kunst am Athener Konservatorium, am Staatstheater Stuttgart sowie an der Folkwangschule in Essen. Zeitweilig lehrte sie an der Musikhochschule Münster. Ihr besonderes Anliegen war stets, das Spartendenken und die daraus resultierende Trennung einzelner Kunstformen zu überwinden. Marianna Thalassinou bot

neben ihrer eigenen Arbeit auch anderen Künstlern die Möglichkeit zum Auftritt; Austauschprojekte mit dem St. Petersburger Figurentheater und das Gastspiel des griechischen Karagiosis-Theaters stehen beispielhaft für diese Linie. Mittels ausgesuchter Gastspiele und der professionellen Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kunstsparten entwickelte sie, in zwei deutlich unterschiedlichen

ein vierköpfiges Leitungsteam zusammenfand, dem neben Haller selbst auch Simone Timmers und Jens Krause sowie Toto Hölters angehören. In dem knappen Jahr seitdem entwickelte das Team ein an das Ursprungskonzept unmittelbar anknüpfendes Kulturangebot. Der Kleine Bühnenboden startet wieder durch und es gibt Stimmen, die meinen, dieses Konzept sei selbst für Münsters freie Szene in

der Tat einzigartig. Toto Hölters ist heute auch Zweiter Vorsitzender des Trägervereins; Erste Vorsitzende ist mit der Schauspielerin Emma Goldmann die demnächst am Osnabrücker Theater fest engagierte Tochter der Theatergründerin. Eine feste Intendanz gibt es ebenso wenig wie eine feste Bürokratie. Das Engagement und die Manpower einzelner Theaterbegeisterter prägen den Bühnenboden. Bis zu 40 Stunden wöchentlich kommen vor Premieren zusammen „Wenn es brennt, ist es quasi ein Zweitjob“, sagt Konrad Haller.



Kulturen wurzelnd, den Bühnenboden zu einer namhaften Begegnungsstätte mit einer ganz eigenen Atmosphäre.

„Als Marianna Thalassinou am 6. Juli 2007 überraschend verstarb, war nicht klar, was aus der Spielstätte wird. Zwar stand hinter Thalassinous künstlerischer Arbeit der 1987 gegründete und heute etwa 30 Köpfe zählende gemeinnützige Trägerverein Theama e.V., doch die Lücke lies sich nicht ohne Weiteres schließen. Zunächst übernahm ihr Sohn Georgios Weyand die Theaterleitung, ohne an der künstlerischen Linie etwas zu ändern. Ab Dezember 2009 leitete der Schauspieler Konrad Haller interimistisch den Kleinen Bühnenboden, bis sich im Frühjahr 2010

„Die Theaterleidenschaft entstand für den studierten Germanisten Toto Hölters „während der Endphase meiner Schulzeit“. Den Großteil seines Könnens eignete er sich „über die Jahre autodidaktisch an“ und ist nun glücklich, „ein eigenes Theater zu haben“. Ein Unbekannter ist er in der Szene nicht; schon vor 15 Jahre spielte er im Cinema und machte zuletzt mit den Produktionen Loco Moskitos und Bier für Frauen auf sich aufmerksam. Konrad Haller ist dagegen von Beruf Schauspieler und fungiert neben seinen Engagements am nahen Borchert-Theater als künstlerischer Leiter des Bühnenbodens, den er seit 1996 kennt und dem der Idealismus der Gründerin stets



imponierte. „Interdisziplinäres Arbeiten hat mich immer schon interessiert“, gibt er außerdem als Motiv an. Gespielt wird an den Freitagen und Sonnabenden, manchmal auch donnerstags und sonntags. Im ersten Halbjahr 2010 gab es 30 Vorstellungen, in der laufenden Spielzeit sind es bisher 50 Vorstellungen mit immerhin 1.100 Besucher. „Es sind viele vom Ambiente angetane Erstbesucher dabei“, so Toto Hölters – der Kleine Bühnenboden hat sich einmal mehr berappelt und das spricht sich herum.

„Was zeichnet den Bühnenboden inhaltlich aus? Konrad und Toto bezeichnen die Spielstätte als Labor, in dem man „neue Formen spielen und ausprobieren kann.“ Neue Formen meint das gewollte Zusammenspiel unterschiedlicher Sparten: Musik trifft auf Schauspiel, Kabarett, Tanz und Improvisationstheater. Ausstellungen im Foyer runden den Ansatz ab. Der aktuelle Spielplan sieht dementsprechend aus. Sei es eine szenische Lesung zu Ingmar Bergmanns „Einzelgespräche“, ein Abend über das GEHÖR nach Thomas Bernhards „Das Kalkwerk“ oder die Uraufführung des witzig-spritzigen „Diven-Alarm“. Oder Konzerte wie das mit der Indiepop-Band Lancaster, vorgetragen zwischen Verve und Romantik. Das Programm ist bunt, aber nicht beliebig, innovativ, aber mit Grenzen der Art, die ein Ausufern verhindern. Oft sitzen Gäste und Künstler nach dem Auftritt zusammen, tauschen sich aus und manche Idee aus diesen Runden reifte zu einem neuen Projekt. Schlagzeilen der Lokalpresse wie „eine wunderschön traurige und etwas groteske Clownsrevue“ (zu Eugène Ionesco „Die Stühle“) oder „Zwei starke, kraftvolle und auch experimentelle Abende“ (zu Ingmar Bergmanns „Einzelgespräche“ und Thomas Bernhards „Das Kalkwerk“) unterstreichen das im Bühnenboden erlebte künstlerische Niveau nachhaltig.

„Das Leben ist ein Mysterium, dem auf die Spur zu kommen ist“, sagt Konrad im Gespräch. Das meint auch, dass der gesellschaftliche Kontext, den so viele am modernen Theater sehen wollen, gewollt zurücktritt hinter die subjektive Wahrnehmung der Protagonisten. Großes Theater mag die Zeitenkämpfe in epischer Kraft abbilden, Kammertheater reflektiert das eigene, seiner selbst immer wieder verunsicherte Sein bürgerlicher Antihelden. Kein Raum für Pathos, kein Raum für platte Ideologie.

„Als ureigene Kreation des Ensembles an der Schillerstraße darf das Bookical gelten. Ein Bookical? Was ist das denn? Ein „Bookical“ ist eine Mix aus Buch/Book und Musik/Musical, wobei die Kapitel des Buches in ihrer Stimmung musikalisch eingefangen und vertieft werden. Lied und Text aus einem Guss, aus einem Geist. Das jeweils passende Musikstück taugt wahlweise zur Hintergrundmusik oder zum eigenständigen Hörgenuss. Neu ist das ohne Frage und wie jedes Experiment mit Risiken behaftet. Im Bookical „Engelshunger“ geht es um einen der geflügelten Helferlein, dessen unfreiwillige Schwäche für reichlich Verwirrung im Himmel sorgt. Tiefgründigkeit ist versprochen. Mehr wird über diese himmlisch-irdischen Wirrungen nicht verraten und wer es ganz wissen will, der begeben sich in die Schillerstraße.

„Besonders hinzuweisen ist noch auf eine Veranstaltung im November. Unter dem schaurig-schönen Titel „Fuffzehn Mann auf des toten Manns Kiste“ ist ein Abend über Matrosen, Meuterei, über Piraten und Meeresungeheuer angekündigt. Die Münsteraner Blosewinds, Deutschlands kleinster Shantychor aus den drei fischen Matrosen Guido Kolk, Marcel Langenohl und Detlef Sult werden ihr erstes Programm präsentieren, in dem sie See-

mannslieder und Shantys auf verblüffende Weise mit Pop, Rock und Reggae kombinieren. Korrespondierend mit Toto Hölters, der bestens passende Gedichte und Geschichten von Joachim Ringelnatz liest. Die Besucher dürfen sich schon jetzt auf einen Abend voller Überraschungen und verrückter Ideen, mit grotesken Szenen und schrägem Humor freuen.

„Das Programm trägt, die Gebäudesubstanz hat es nötiger. Deshalb noch ein Wort zu den in ihrer heutigen Form seit 1986 genutzten Baulichkeiten, die beim genauen Hinblicken immer noch den Charme der gewerblichen Nutzung zuvor haben. Um das weiterhin gewähren zu können, gibt es die Idee der Raumpatenschaft. Ein Raumpate ist mehr als nur Sponsor. Er beteiligt sich an den Kosten für die Räume wie dem Theatersaal, dem Foyer oder dem Büro. Dafür gibt es nicht nur freien Eintritt zu den Veranstaltungen, sondern auch die Möglichkeit, die Räume für eigene Events nutzen zu können oder sich für Familie, Freunde und Bekannte eine Privatvorstellung geben zu lassen. Selber stecken die Theatermacher viel eigenes Geld in ihr Ziehkind. Schritt für Schritt frischen sie das Ambiente auf, aber in die Bausubstanz und die Elektrizität wird gleichfalls investiert. Auch ein Kammertheater muss schließlich auf der technischen Höhe der Zeit bleiben. Wie auch immer, startet der Kleine Bühnenboden im Hansaviertel zur großen Freude des theaterbegeisterten Publikums der Westfalenmetropole wieder durch. Der Erfolg stellt sich gerade ein. d

[www.derkleinebuehnenboden.de](http://www.derkleinebuehnenboden.de)

[info@derkleinebuehnenboden.de](mailto:info@derkleinebuehnenboden.de)